№ 13. Inowraclaw, Montag, den 30. März / Inowrocław, Poniedziałek, dnia 30. Marca **1863.**

Erscheint Montags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für hiesige 10 Sgr. f. auswärt. 12½ Sgr. incl. Bestellgeld 14¾ Sg.
Gratis werden den Abonnenten 20 Zeilen vierteljährlich aufgenommen.
Insertionsgebühren für die dreigespalt. Petitzeile 1 Sgr.





Tygodnik kujawski.

Zweiter Jahrgang. Rok drugi.

Wychodzi co Poniedziałek.
Prenumerata kwartalna dla miejscowych 10 sg. dla zamiejsc. 12½ śg. z odnośnem 14¾ śg
Bezpłatnie umieszcza się dla abonentów 20 wierszy
Za insercyą wiersza po trzykroć łamanego płaci się 1 sgr.

Inserate nehmen an:
die Herren Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M., A. Retemeyer in Berlin. u. Illgen & Fort in Leipzig
Expedition: Friedrichsstraße Nro. 7. | Expedycya: ulica Fryderychowska Nr. 7.

Geeignete Beiträge für dieses Blatt werden erbeten und dankend angenommen. | O łaskawe nadesłanie stósownych rozpraw do niniejszego pisemka uprasza się.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, die Bestellung auf das II. Quartal frühzeitig bei den betreffenden Königl. Postanstalten erneuern zu wollen, damit in der Versendung keine Verzögerung eintritt. Der Abonnementspreis bleibt unverändert 12½ Sgr., incl. Bestellgeld 14¾ Sgr.

Die Expedition des Kujawischen Wochenblatts.

Upraszamy szanownych zamiejscowych abonentów naszych aby wcześnie raczyli odnowić prenumeratę na urzędach pocztowych, aby w przesyłce nie było przerwy. Prenumerata jak dawniéj wynosi 12½ sgr., z odnośnem 14¾ sgr.

Expedycya „Tygodnika kujawskiego."

Ein neuer Industriezweig.

Von Otto Rupius.

Schluß.

Mein nächstes Gefühl war das, mich auf einem bequemen Lager zu befinden. Wie ein sanfter, süßer Hauch ging es über mein Gesicht, und ich öffnete mühsam meine Augen. Da meinte ich ihr in Thränen gebadetes Gesicht vor mir zu sehen; im nächsten Augenblick aber hatte mir die Anstrengung auch schon wieder meine Besinnung genommen, und als ich am folgenden Tage zum ersten klaren Gedanken wieder gelangt, als ich erfuhr, daß ich im Hospitale lag, wohin ich, fast zum Tode verwundet von der Straße aufgelesen, gebracht worden war, hielt ich die Erscheinung für einen Traum. Noch todesmatt lag ich an diesem Abende regungslos und mit halbgeschlossenen Augen, da ging derselbe süße Hauch wie Tags vorher wieder über mein Gesicht; ich sah rasch auf, und diesmal war es kein Traum — sie stand mit einem Blicke, aus dem es sich wie unendliche Liebe in den meinen ergoß, über mich gebeugt. Ich wollte mich aufrichten, aber vermochte es nicht — da senkte sie ihre warmen Lippen leise auf die meinen, zugleich aber fühlte ich, wie zwei schwere heiße Thränen auf meine Wangen fielen; dann drückte sie die Hand vor die Augen und trat hinweg. Als ich mühsam den Kopf gewendet, sah ich eben ihr Kleid in der Thür des kleinen Zimmers, welches für mich allein eingeräumt war, verschwinden. Später erfuhr ich, daß, als durch meinen Chef der Aufenthalt seines verschwundenen Arbeiters ermittelt worden war, sie, die Niemand im Hospitale kannte, die Kosten für meine besondere Pflege bezahlt und während der gefährlichsten Periode meines Zustandes jeden Abend weinend an meinem Lager gestanden hatte.

Seit diesem letzten Besuche kam sie nicht wieder, und erst als ich wieder zu Kräften gelangt war, ward mir ein Brief von ihr, ihr letztes Lebewohl, wie sie damals meinte, eingehändigt. Ich habe diese Zeilen so oft gelesen, daß sie Wort für Wort in meinem Herzen eingegraben stehen. Sie schrieb:

„Ewig Geliebter!

Wir müssen für immer scheiden, aber wenn auch Welt und Menschen unsere Körper trennen, so werden unsere Seelen doch fort und fort bei einander sein. Ich will an Dich denken im Wachen und Schlafen, und wenn wir Beide gestorben sind, wird mein Geist durch den Weltenraum fliegen, um den Deinen zu suchen.

Ich sollte verheirathet werden und widerstand, seit ich Dich gesehen; Niemand vermochte sich meine plötzlich veränderte Gesinnung zu erklären, bis mein Bruder Dich bei mir fand. Die Rache der Familie sollte sich jetzt über Dein schuldloses Haupt ergießen, und nur unter der Bedingung meiner sofortigen Zustimmung zu der einmal beschlossenen Heirath ward jede Verfolgung wegen der Verwundung meines Bruders aufgegeben. Er ist wieder hergestellt und keine Blutschuld haftet auf Dir. Ein Tuch aber, welches Dein Blut getrunken, soll bei mir bleiben bis an meines Lebens Ende.

Ich sollte zu meiner Hochzeit als reichgeschmücktes Opferlamm erscheinen, aber sie haben mir wenigstens die Verhöhnung meiner Herzenstrauer erlassen müssen, und ich lege die dafür bestimmt gewesene Summe Dir hier bei, da sie im Stande sein wird, wenigstens in Etwas Deinen künftigen Lebensweg zu ebenen.

„Und so lebe tausendmal wohl, bis unsere Geister in einem neuen Leben, wo kein Unterschied herrscht, selig in einander fließen werden."

Und diesen Zeilen," fuhr der Redner tiefaufathmend fort, „war eine Summe in Banknoten beigefügt, die mir sofort die Möglichkeit

Kotyllon.

(Z niemieckiego.)

1. Hrabia pasował się z śmiercią. Piękna hrabina zdawała się być pogrążoną do dna rozpaczy. Klęczała ona przed łożem swojego konającego męża, który miał już wprawdzie za sobą różowe latka, niedoszedłszy jednak dojrzałéj lilii siwizny, zapadł na cwałujące suchoty, miał zaś 30,000 Tal. rocznego dochodu. Walerja załamywała ręce; w powiewnych pierścieniach spływały jéj najeżone włosy po śnieżnych ramionach; jeczała, łkała, szlochała, wzdychała, wyrzekała, płakała, błagała. Jedném słowem: „Po śnieżnych barkach, włosów padały pierścienie — W łzawém jéj oku tlały miłości promienie." — Widzi Bóg, nic niema nad wierną, czułą żonę! Hola! Ledwiem nieprzepomniał, powiedzeć ci, przyjacielu, iż żal Walerji był tylko dyplomatycznem udaniem, dobrze wyrachowaną maską. Hrabia niebył jeszcze podpisał testamentu. Jęk ten zwielokrotniał hrabinie westchnienia, łzy i modły, aby — cyt! — zostać uniwersalną sukcessorką fortuny — nielada — drogiego Alfonsa. Jak powiedziałem, niema nic nad wierną, lubą, czułą żonę! — Aleć oto podpisany testament, a Walerja uniwersalną sukcessorką. W to mi graj! Toczą się łzy krokodyle z oczu, a serce puka z radości. Rzuca ona się na łoże dogorywającego męża; kładzie drzącą rękę na zimne jego czoło, zlane już potem ostatniego boju. — Alfonsie, drogi Alfonsie, pozwól mi raz tylko jeszcze głos twój usłyszeć — — — rzeknij tylko jedyne słowo, ażebym się przekonała, iż jeszcze żyjesz — — — Hrabia rzężąc zebrał ostatek niknących sił, aby czułą pożegnać żonulkę! Skon mój — rzecze — bliski, za małą chwilę już po mnie — bądź, — bądź zdrowa, droga Walerjo — — pamiętaj o mnie! — Ach! wiecznie, wiecznie! kochany Alfonsie — ale jeżeli koniecznie umrzeć musisz, to i ja żyć niepragnę. Mam jeszcze jednę prośbę do ciebie. — O przyjmij ją jako naprzód spełnioną, moje dziecię! — Jeżeli można, zabierz mnie zaraz po swéj śmierci z téj ziemi, która po tobie stanie się bez ciebie dla mnie pustką i utraci wszelki urok, wszelki powab. Bo cóżże miłość bez ciebie, mój Alfonsku! Dajże mi więc słowo, iż mnie niezwłocznie odwołasz z tego padołu płaczu, ażebym się jak najprędzéj mogła z tobą połączyć, tam po nad gwiazdami! — Hrabia chciał odpowiedzieć, gdy śmierć zimnem pocałowaniem zawarła mu wargi. Alfons skończył. — Walerja zrzuca tuż maskę. Pociągnienie dzwonka sprowadza służącego. — Co jasna pani rozkaże? — Czém prędzéj — rzecze — do pana Adolfa Donieś mu o śmierci mojego męża i zaproś go na herbatę. O żony, żony!!!

gab, eine eigene Selbstständigkeit zu begründen, und als ich ihre Schriftzüge mit meinen Thränen durchnäßt, leistete ich mir einen heiligen Eid daß niemals in diesem Leben ein anderes Weib mich dem Andenken an sie untreu machen solle, die mich geliebt wie Keine.

Aber wozu sage ich das Alles Euch," fuhr der Erzähler mit einem Schmerzenstone plötzlich auf, „von denen wohl Jeder meint, schon geliebt zu haben, und doch nicht weiß, was Liebe ist? die Ihr wohl kaum mich verstehen werdet, wenn ich Euch nun den schrecklichsten Abschied meines Lebens mittheile, den Abend, der mich für diese Welt zu Grunde gerichtet — gebt mir Gin, Gin, damit ich meinen Gram ersäufe!"

Mader rief mit einer Stimme nach Gin, welche die tiefe Bewegung zeigte, die Ton und Ausdruck des seltsamen Mannes in ihm hervorgerufen.

„Ich stürzte mich jetzt ins Geschäftsleben," fuhr der Letztere nach einem raschen Zuge aus seinem Glase fort, „ich hatte ein eigenes Etablissement begründet, und mein bisheriger Ruf als Arbeiter schuf mir bald einen reichen Kundenkreis, keine meiner Preise waren zu hoch, und je mehr ich mit dem Schicksale, das mich auffallend begünstigte, spielte, desto höher hob es mich. Mein Geschäft ward endlich eins der renommirtesten unter der gesammten Aristokratie, und die offenen und verdeckten Heirathsanerbietungen mehrten sich täglich; aber ich blieb treu dem, was ich geschworen.

Da kam einmal wieder Weihnachtsabend heran, der Tag, an dem ich zugleich geboren bin. Eine kleine Gesellschaft von Freunden hatte sich in meinem eleganten Parlor eingefunden, fast ward ich selbst heiter unter dem muntern Tone, der sich herausbildete, und das wohltuende Gefühl durchdrang mich, daß ich den Haupterfolg meines geschäftlichen Lebens meiner eigenen Thätigkeit zu danken hatte. Wir waren, während ein eiskalter Wind an den Fenstern rüttelte, mit einem guten Mahle und einer heißen Bowle Punsch beschäftigt gewesen, und erst nach Mitternacht verabschiedeten sich meine Gäste. Eben hatte ich die letzten, einige jungen Damen, die mich gar zu gern von meinem Junggesellenstande erlöst hätten, bis an die Hausthür zu ihrem harrenden Wagen gebracht, und dieser war abgefahren, als ich plötzlich eine bleiche, schlotternde, kaum nothdürftig gegen die strenge Kälte geschützte weibliche Gestalt vor mir sah. Sie blickte mich mit eingesunkenen Augen an, die Straßenlampe warf nur ein spärliches Licht herüber, aber ein plötzlicher Schreck durchfuhr mich beim Anblicke dieses Gesichts, das ich kennen mußte. „Seid barmherzig!" klang es tonlos aus ihrem Munde, und beim ersten Lautwerden dieser Stimme schrie ich auf, ich nannte einen Namen, der mir der theuerste auf der Welt war, und sie zuckte zusammen, ihre Augen wandten sich groß und wie halb entsetzt nach mir, dann streckte sie mit einem unarticulirten Ruf ihre Arme nach mir aus und wankte; ich aber hatte sie schon, meiner Sinne kaum mächtig, umschlossen, ich hob sie auf wie ein Kind und stürmte mit ihr, während ich nach der Dienerschaft rief, dem Zimmer zu — denn, Gentlemen," fuhr der Erzähler mit zitterndem Tone fort, „die da an meiner Thüre halb erfroren stand, war sie, der Abgott meines ganzen Lebens.

Wenige Worte von ihr, die sie schluchzend und gebrochen mir mittheilte, als ich sie in den weichsten Lehnstuhl an das Feuer gebettet, gaben mir mit einem Schlage volles Licht. Ihre Eltern waren schon mehrere Jahre todt, ihr Mann hatte ihr reiches Vermögen zum großen Theile verpraßt und war mit dem Reste und einer Concubine entflohen; sie hatte ihre sämmtlichen Habseligkeiten verkauft, um wieder nach London zurückgelangen zu können, aber das Geld war nicht hinreichend gewesen: zu Fuß hatte sie die letzten Stationen zurückgelegt, hatte sich ihren Lebensunterhalt erbetteln müssen und war endlich rath- und hülflos in den Straßen Londons umhergeirrt.

Aber das überströmende Gefühl meines Glücks, als ich sie glaubte dem Elend entrissen zu haben, sollte nicht lange währen — eine völlige Bewußtlosigkeit folgte ihren ersten krampfhaften Aeßerungen und bald stellten sich noch beunruhigendere Symptome ein. Ich hatte sie zu Bett bringen lassen und nach dem Arzte geschickt — dieser zuckte indessen die Achseln, gab strenge Anordnungen und empfahl mir, nach Anhörung des Sachverhältnisses, nicht zu viel zu hoffen. Ich verbrachte die Nacht an ihrem Bett, sah Bewußtlosigkeit mit halber Fieberraserei wechseln, hörte sie meinen Namen wie in höchster Noth rufen und hätte mir den Kopf an der Wand zerstoßen mögen, daß ich nicht helfen konnte. Am andern Abend war sie eine Leiche, und ich saß in dumpfer Verzweiflung, ihre kalte Hand in der meinen, an ihrem Lager."

Der Erzähler hatte mit bebender Stimme die letzten Worte gesprochen, den Kopf schwer über den Tisch sinken lassen, nnd ein paar große Thränen rollten in sein leeres Glas. Mich hatte diese letzte Scene so ergriffen, daß ich, um nur dem Eindrucke zu entkommen, von Neuem nach „Gin und Zucker" rief. Der Gebeugte griff mit einem stillen Kopfschütteln nach der erneuerten Labung und fuhr dann fort:

„Seit dieser Zeit war ich ein gebrochener Mensch. Ich mochte London nicht mehr sehen, verkaufte mein Geschäft um die Hälfte des Werths und ging hierher. Aber der Gram war mein Reisegefährte. Ich suchte ihn durch jede Art von Zerstreuung zu tödten, ich stürzte mich in den Strudel aller möglichen Vergnügungen und wurde endlich nur inne, daß ich mein Geld verthan, ohne etwas dafür gewonnen zu haben. Ich ward endlich zum Bettler, aber was lag daran, da mir das ganze Leben nichts mehr galt? Ich hoffe ja nur, daß es bald zu Ende gehen und der Tod mich mit ihr vereinen soll, die auf mich wartet.

Jetzt, Gentlemen, wissen Sie, warum ich an Spiritualismus und selbst an Seelenwanderung glaube. Einst vielleicht fühlen sich unsere

II. Ozwały się jękliwe dzowny i co dzień potrzykroć zwiastują skon hrabiego. Trzeciego dnia pogrzeb wspaniały. Pasmo z 74 świetnych pojazdów snuje się za karawanem. W pierwszym paradnym powozie siedzi zapłakana Walerja w grubéj żałobie i jéj bona, 54letnia szwajcarka, która młodéj hrabinie w przeciągu lat trzech już przeszło czterdzieści francuzkich wokabuł w pamięć wbiła. W drugim powozie ziewał pan Adolf. — I któż to ten pan Adolf. — Dziwne pytanie! Pan Adolf był sobie dotąd przyjacielem domowym hrabiego, a teraz, po jego śmierci, będzie, ani wątpić, następcą Alfonsa. Wcisnął się on w kącik i rachował, jakiej sumki ma na pierwsze danie od Walerji żądać, aby zamknąć gębę najnatrętniejszym wierzycielom. W trzecim powozie uśmiechała się mała Florusia, tancerka solo wielkiéj opery, od lat sześciu dulcynka hrabiego, którego przez ten czas trojgiem chłopcząt i jedną córeczką uszczęśliwiła i pomimo to ciągle na afiszach teatralnych jako panna Floryna figuruje. (A co? niegodziż się tu wet za wet zawołać: Oj mężowie, mężowie!!!) I tę hrabia w dodatku do testamentu hojną ręką uszczodrzył. Towarzyszem jéj był pan Edward, recenzent przyboczny, z którym co tylko panna Floryna zawarła była kontrakt sypania jéj wonnych pochwał po wszystkich najwięcéj czytywanych pismach. — Spuszczono trumnę do ziemi. Hrabina zdobyła się jeszcze na kilka łez i rzuciła grudkę ziemi na grób; to samo uczynił Adolf i był niezmiernie rozczulony. Od cmentarza jechała Walerja z Adolfem w pierwszym, a bona hrabiny z prywatnym sekretarzem hrabiego w drugim powozie. Twarz hrabiny, jeszcze przed godziną obraz żalu i smutku, zrzuciła obłudę i zajaśniała przyrodzoną wesołością. Dzięki niebu, iż Alfons umarł! — Już teraz nic niestoi naszemu szczęściu na przeszkodzie. Nieprawdaż? Niecieszysz się z tego Adolfku? — Czy się cieszę? Niepowiadaż ci łza, drząca właśnie w mém oku, jak się cieszę? Walerjo, słońce mojego szczęscia! — Adolfie, gwiazdo mojego życia! i — pocałowało się słońce z gwiazdą.

III. Na wieczór wielki bal u hrabiny. Goście zaproszeni pozjeżdżali się, podług słusznego życzenia hrabiny, w żałobnych ubiorach. Salon hrabiny czarnym całunem okryty; nawet między lustrami, kandelabrami, żyrandolami, równie jak między dużemi zwierciadłami ściennemi, w których odbijały się tamtych światła, poprzeplatane były lekkie, przejrzyste zasłonki krepowe. Wszystkie damy balowe w czarnych ubiorach. Jak czarownie odbijała u wielu posępna żałoby barwa od cudnie pięknych twarzyczek. Najpowabniejszą ze wszystkich była nasza czuła hrabina. Z czarnéj aksamitnéj roby jaśniała śnieżna białość jéj piersi, jéj karku, jéj ramion. Długi kwew przyszpilowany brylantem do fryzury spływał prawie do saméj ziemi. O jakże silnie zewnętrzna żałoba odbijała od wewnętrznéj radości. — Toczyły się tańce jeden po drugim. Najnieznużeńszą z dam tańcujących była — Walerja. Co tylko udała się z Adolfem do przybocznéj sali, aby po trudach tańca spocząć nieco w jego objęciach, kiedy muzyka powołuje ich do kotyllona. Tkliwa para spieszy napowrót do salonu — — — Zaczyna się kotyllon — tańcują a tańcują — — — już taniec zbliża się do końca — — Wielki zegar po nad galerją orkiestry zwiastuje północ — — o ta nieszczęsna godzina duchów! — — — ledwie ostatnia przebrzmiała, zaciemnia się salon, który jeszcze przed północnutą morzem świateł nurtował. Pogasły same przez się wszystkie lustra i żyrandole — — — muzyka ucichła nagle — — — Walerja wydaje jęk przeraźliwy — — — przebog jakieś grobowe widmo wyzywa ją na serio do nawiasowego poskoku — — w tém czuje się być zimną trupa ręką dotknięta — — — drży cała, truchleje — — i poznaje w tém strasznem widziadle męża swojego — — — Co ty chcesz odemnie? — przychodzę dopełnić twéj ostatniéj prośby! — Obejmuje ją w pas swemi rękami — — — ziemia się rozwiera — nikną!

S Z A R A D A.

Pierwsze jest skutkiem ognia, skutkiem zas *drugiego*
Cichość domu każdego.
Przez *trzecie* w zakładach Sarmaty,
Obcym językiem swój łata.
We *wszystkim* znajdziesz wielkie dziwy,
Wiek młody średni, sędziwy.
Rozum z głupstwem społeczniony,
Strach z odwagą połączony.
Poczciwość z niegodziwoscią,
Nienawiść z czułą miłością.
Złość z dobrocią z nędzą zbiory,
Urodę i potwory.

(Znaczenie Szarad) w następnym Nrze.

Seelen, mit neuen Körpern vereinigt, in unwiderstehlicher Sympathie einander hingezogen und wir erhalten Ersatz für das, was unser jetziger Lebenslauf uns versagt hat. Sie wissen auch nun, warum meine Kleider zerrissen sind, warum ich mich im Gin betäube und Sie werden nicht mehr spotten, denn noch wissen Sie nicht, unter welchen Verhältnissen Sie selbst sich einmal nach der Stunde sehnen in der Sie Ihr müdes Haupt zur Ruhe niederlegen können." Er schwieg.

Wir waren sehr ergriffen von der Erzählung. Wir bemitleideten den alten Mann von Herzen, der nur durch seine Seelenleiden zu einer Art firer Idee gekommen zu sein schien, und als ich mein Portemonnaie zog und Mader einen heimlichen Wink gab, war dieser sofort bereit, wenigstens so viel in unserer Macht stand, für seine augenblicklichen Bedürfnisse beizusteuern.

Er nahm das Geld mit ruhiger Würde, dankte und erhob sich etwas schwankend, um das leer gewordene Local zu verlassen.

„Ist der Mann oft hier?" fragte ich den Aufwärter, als ich bezahlte.

„Sie meinen den alten Sünder?" erwiderte der Befragte lachend, „jawohl, so oft, als wir ihm nicht gleich vom Anfange die Thür zeigen."

„Aber wie kommen Sie dazu, einen Unglücklichen so hart...."

„Einen Unglücklichen?" lachte der Aufwärter. „Ein unverbesserlicher Trinker und Faullenzer ist er, für dessen Frau und Kinder das Armenhaus sorgen muß. Er selbst aber erschwindelt sich durch allerhand rührende Geschichten so viel, daß er zur Noth leben kann und freies Trinken hat — er sieht es auf der Stelle Jedem an, der noch grün in unserm Lande ist. —"

„Aber der Mann hat hier geweint!" rief ich halb verblüfft.

„Hat er das? Ja das ist immer seine Manier, wenn er wirken will und durch den Gin nach und nach warm wird," war die Antwort.

Mader sah mich und ich ihn an — Keiner sprach ein Wort, als wir in unsere Röcke gehüllt den Heimweg antraten.

Anzeigen.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum mache ich aufmerksam auf mein reichhaltig assortirtes Lager,

schw. seidener Herrenhüte in französisch. u. englischer Facon von 1 5/6 Rthlr. bis 5 Rthlr. pro Stück, **Halbhüte, gesteift und ungesteift von 20 Sgr. bis 3 Rthlr., Frühjahrsmützen** neuester Facon und bester Qualität von 15 Sgr. bis 1½ Rthlr.

Shlipse welche ich in Seide schon mit 7½ Sgr., die sogenannten **Langiewiczshlipse** in roth und weiß, mit 25 Sgr verkaufe.

Ganz besonders empfehle ich für Damen **Leipziger Gamaschenstiefel** sauber und dauerhaft gearbeitet mit 1¼ Rthlr. pro Paar, ebenso auch **Strohhüte** nebst reichhaltiger Connection in Garnirungen.

J. Lichtstern,
Hut- und Mützenhandlung.

Das Herren-Garderobe-Magazin
im Hôtel de Posen

empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste sein reichhaltig assortirtes Lager selbstgefertigter

Frühjahrs- und Sommer-Anzüge,

nach den neueste i Facons gearbeitet, zu sehr billigen Preisen.
Bestellungen werden prompt und schnellstens ausgeführt von

Louis Sandler.
vis-à-vis der Kaserne

Atteste über den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup.

Herrn I. W. Becker in Fredeburg.

Da mir die zweite halbe Flasche des weissen Brust-Syrups beinahe alle geworden, so möchte ich Sie bitten, mir mit Wendung der Post eine dritte zu senden, damit die Kur fortgesetzt werden kann. Sie wollen aber ja dafür sorgen, dass ich den unverfälschten Mayer'schen weissen Brust-Syrup erhalte. Ich hatte einen schrecklichen Schwindsuchthusten und Schleimschwindsucht der Lungen, entstanden durch langwierigen Katarrh und Verschleimung der Lungen, dazu noch eine Herzkrankheit, sowie auch Magenleiden. Auch litt ich an Asthma und konnte mich vor Schwäche und Engbrüstigkeit kaum bewegen. Jetzt ist Vieles durch den Syrup beseitigt. Ich hatte mich ganz, als dem Tode verfallen, aufgegeben, hoffe vollständig hergestellt zu werden, da ich mich von der ausgezeichneten Wirkung desselben überzeugt habe. Mit aller Achtung

Elspe bei Arnsberg, 16. Juli 1861. *H. Krausmann, Buchbinder.*

Schon seit länger als 20 Jahren litt ich an sehr heftigen Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und Blutauswurf, so dass ich gar nicht arbeiten konnte, wogegen ich verschiedene Mittel angewendet hatte, die jedoch alle ohne Erfolg geblieben sind, bis ich bei Herrn Ludwig Koch hier, Rosmarinstrasse Nr. 1, von dem hinlänglich berühmten G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau die fünfte halbe Flasche gekauft habe. Als nach dessen Gebrauch mein veraltetes Leiden sich fast gänzlich gehoben, kann ich nicht umhin, dem Herrn Mayer meinen innigsten Dank auszusprechen, und mit Freuden jedem an ähnlichen Uebeln Leidenden diesen Syrup auf das Beste zu empfehlen.

Dresden, den 22. April 1862.

Joh. Christ. Schreiber, Schlossstrasse 26, 1. Et.

Alleinige Niederlage
für Inowraclaw und Umgegend bei HERMANN ENGEL in Inowraclaw
für Gniewkowo bei J. SZCZEPANKIEWICZ.

SYRUP PIERSIOWY

przez wielu fizyków aprobowany

na

wszelki zastarzały kaszel, ból piersi, długoletnią duszność, cierpienia gardłowe, zamulenie płuc, dotychczas w każdym razie najpomyślniejszym skutkiem uwieńczony. — Syrup ten zaraz po pierwszém użyciu nad spodziewanie błogie skutki wywiera, mianowicie na kaszel kurczowy (koklus), ułatwia wyrzucanie wiśnéj a duszącéj flegmy, łagodzi natychmiast drażnienie gardłowe i usuwa w krótkim czasie wszelki choć najgwałtowniejszy kaszel, a nawet kaszel suchotniczy i wyrzucanie krwi.

Na Inowrocław i okolicę poleciłem jedyny skład mego fabrykatu panu HERMANOWI ENGEL i sprzedaje tenże — całą flaszkę po 2 tal., pół-flaszki 1 tal., ćwierć-flaszki po 15 sgr.

Fabryka G. A. W. Mayera w Wrocławiu.

Jeden Dienstag und Donnerstag findet bei mir Ausverkauf meiner **Waaren-Reste** statt und empfehle diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Die Leinen- und Schnittwaaren-Handlung von
Levin Chaskel in Inowraclaw.

Bestellungen auf alle im Gebiete der Literatur 2c erscheinenden Zeitschriften und Journale übernimmt gegen pränumerando Zahlung und liefert frei ins Haus.
Hermann Engel.

Für ein Rittergut von 2500 Morgen Land guter Boden, nebst allen dazu gehörigen Gebäuden wird unter annehmbaren Bedingungen ein Käufer gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Das Haus Nr. 32 hier mit einem Stück Garten wünsche ich zu verkaufen, den Gartenrest zu verpachten und zu parzelliren.
Inowraclaw.
Justizrath **Wolff.**

PORTRETY LANGIEWICZA

są w zapasie w Drukarni
HERMANA ENGLA.

Bekanntmachungen aller Art
in sämmtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische 2c. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen besorgt und bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.
Annoncenbureau
von Illgen & Fort in Leipzig.
Unser neuester Zeitungs-Katalog nebst Insertions-Tarif steht auf franko Verlangen gratis und franko zu Diensten.

18 Stück Kummkarren-Kasten sind vorräthig zum Verkauf bei
Bohlmann, Zimmermst.

Eine Ottomane
wird zu verkaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Am 25. d. M. ist ein **Korallen-Halsband** verbunden mit einem heiligen Bilde gefunden worden. Der rechtliche Eigenthümer wolle sich bei der Polizeiverwaltung in Czyste melden, woselbst dasselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang zu nehmen. ist.
Königliche Polizei-Verwaltung.

Dnia 25. t. m. znalezionio naszyjnik koralowy z wyobrażeniem świętego.
Właściciel prawy może się zgłosić u zarządu policyjnego w Czystém, zkąd go odebrać może po zwróceniu kosztów inserycyjnych.
Królewski zarząd policyjny.

Eine **silberne Preis-Medaille** ist gefunden worden. Gegen Erstattung der Insertionskosten kann dieselbe vom rechtlichen Eigenthümer in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Gutsverkauf nach Parzellen.

Von dem im Inowraclawer Kreise, Regierungsbezirks Bromberg, belegenen, einen Flächeninhalt von 1359 Morgen 35 []R. umfassenden, Vorwerke Przybyslaw sollen

1. 39 Parzellen jede von etwa 20 Morgen Größe,
2. das Stammgut mit den Gebäuden, dem Gehöft und 527 Morgen Areal,
3. das Kruggrundstück mit 2 Morgen 50 []R.
4. das Gartengrundstück von 7 Morgen 22 []R.

am 9. April d. J. und an den folgenden Tagen

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Allen Kauflustigen wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß unter Umständen, nach dem Termine, auch kleinere Parzellen von 5 bis 10 Morgen auf etwaige Wünsche abgelassen und die Verkaufsbedingungen sowohl bei dem Königlichen Rechts-Anwalt Treff in Wittenberg (Provinz Sachsen), als auch bei dem Unterzeichneten jeder Zeit eingesehen werden können.

Inowraclaw, den 23. März 1863.

Keßler, Justizrath.

Sprzedaż dobra w parcelach.

Z folwarku Przybysław, leżącego w powiecie Inowrocławskim, departamentu Bydgoskiego, mającego 1359 mórg 35 []prętów, mają być na miejscu

dnia 9. Kwietnia r. b. i w następnych dniach

więcéjdającemu sprzedane:

1, 39 parceli, każda około 20 mórg mająca,
2, dziedziczny majątek z budynkami, podwórzem i 527 morgami gruntu,
3, grunt karczemny z 2 morgami 50 []prętami roli,
4, ogród wynoszący 7 mórg 22 []prętów.

Donosi się o tem wszystkim, którzy mają chęć kupienia, z tém nadmienieniem, iż pod pewnemi względami mogą także być sprzedane na życzenie parcele z 5 — 10 mórg i można się o bliższych warunkach kupna każdego czasu dowiedzieć u królewskiego rzecznika Treff we Wittenbergu (prowincya saxońska) jako téż u niżéj podpisanego.

Inowrocław, dnia 23. Marca 1863.

KESSLER, Radzca sprawiedliwości.

Das hiesige Progymnasium wird mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten zu Ostern d. J. durch Errichtung einer Prima zu einem vollständigen Gymnasium erhoben.

Die Aufnahme neuer einheimischer Schüler findet am 14. April cr. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die der auswärtigen am 15. April in derselben Zeit im Konferenzzimmer des Gymnasiums durch den Unterzeichneten statt.

Inowraclaw, den 20. März 1863.

Günther, Director.

Tutajsze progimnazyum za zezwoleniem J. W. Ministra spraw duchownych i oświecenia od wielkanocy r. b. z dodaniem I. klasy na zupełne gimnazyum wyniesione będzie.

Przyjmowanie nowych uczni miejscowych odbędzie się d. 14. Kwietnia r. b. z rana od 9. do 12. godziny, zamiejscowych zaś d. 15. Kwietnia o tym samym czasie w izbie konferencyjnéj gimnazyi przez podpisanego.

Inowraclaw, d. 20. Marca 1863.

Günther, Dyrektor.

Nachdem ich von der Königlichen Regierung die Concession als **außergerichtlicher Auctionator** für den Kreis Inowraclaw erlangt habe, ersuche ich ein geehrtes Publikum mir in vorkommenden Fällen Aufträge zur Abhaltung von Auctionen, welche ich prompt und reell ausführen werde, gefälligst zugehen zu lassen. Berechnung: laut Tarif.

Auktions-Kommissarius in Inowraclaw. **A. Kryszewski**

Otrzymawszy od królewskiéj rejencyi koncessyą jako

AUKCYONARZ NIESĄDOWY

dla powiatu Inowrocławskiego, upraszam szanowną publiczność o łaskawe udzielenie mi w razie potrzeby zleceń do odprawiania aukcyi, które rzetelnie i ściśle wykonywam. Obrachunek wedel taryfu.

A. Kryszewski aukcyonarz w Inowrocławiu.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.
Druk i nakładem Hermanna Engel w Inowrocławiu.

Beilage zu Nr. 13 des „Kujawischen Wochenblattes," Montag, den 30. März 1863.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Während früher streng darauf gesehen wurde, daß Privatpersonen keinen Handel mit Post-Freicouverts und Freimarken treiben, ist es jetzt stillschweigend nachgegeben, daß auch an andern Stellen, als den Post-Expeditionen, die vorgedachten Couverts und Marken zum Verkauf kommen. Auch in den Provinzen soll der Betrieb durch Privatpersonen nachgegeben werden.

— Die Königl. Direction der Ostbahn wird demnächst den Schnellzügen auch eine dritte Wagenklasse beigeben, was bis jetzt noch nicht der Fall ist. Hoffentlich ist dieses Zugeständniß der Vorläufer einer andern, schon lange gewünschten Einrichtung, nämlich der Einführung von Courierzügen auf jener Bahn. Während der Westen sich dieses Vorzugs schon lange erfreut, wartet der Osten noch immer darauf.

— Dienstag, den 31. d. M., findet die öffentliche Prüfung der Zöglinge des hiesigen Gymnasiums statt, zu welcher der Direktor der Anstalt, Herr Günther durch ein Programm einladet, das diesesmal nur die Schulnachrichten enthält. Diesen entnehmen wir, daß die Anstalt im Wintersemester im Ganzen von 188 Schülern besucht war, wovon 149 auf das Gymnasium und 39 auf die Vorbereitungsklasse kamen. Der Religion nach gehörten 68 Schüler der evangelischen, 52 der katholischen und 39 der jüdischen an. Der neue Cursus beginnt den 16., die Aufnahme-Prüfung der neuen Schüler findet am 14. und 15. April statt. Mit diesem Semester tritt mit Genehmigung des Ministeriums für Unterrichts- pp. Angelegenheiten die Anstalt in die Reihe der vollständigen Gymnasien, indem ihr von da ab die Prima beigegeben ist. Es werden in Folge dessen noch zwei ordentliche Gymnasiallehrer angestellt werden.

— Der Gutsbesitzer Herr H. Voßberg zu Oldrzychowo, ist aus der Veranlagungs-Commission zur Regelung der Grundsteuer für den hiesigen Kreis ausgeschieden, und in dessen Stelle der Rentier Herr Leopold Voßberg zu Inowraclaw als Ersatzmann berufen worden.

Thorn. Der Plan nebst Anschlag zum Bau der Pfahlbrücke ist vom Handelsministerium dem Kriegsministerium zugeschickt worden. Hoffentlich wird die Genehmigung beider Behörden bald erfolgen; man möchte gern den eigentlichen Brückenkörper bis zum Juli d. J. hergestellt haben. Im Interesse des Verkehrs ist Seitens der Stadt bei dem Kriegsministerium die Belassung der noch stehenden Pontonbrücke für die Zeitdauer des Baues der Pfahlbrücke nachgesucht worden. Ein Bescheid ist noch nicht erfolgt. — In Betreff der in Thorn inhaftirten Soldaten der verurtheilten 12. Compagnie erfährt die Rh. Ztg., daß dieselben, nachdem sie bisher zu leichten Arbeiten gebraucht worden waren, seit kurzem zu schweren Arbeiten verwendet werden. — Zum Schluß noch ein außergewöhnliches Factum. Vor ein paar Tagen beschenkte eine 40 Jahr alte Arbeiterfrau ihren 60jährigen Ehemann mit drei frischen und gesunden Knaben.

Von der polnischen Grenze. Sicherem Vernehmen nach, soll der Reg.-Commandeur Kazmierz Mielenski, in Folge der schwer erlittenen Wunden am 24. d. M. gestorben und bei Slupce beerdigt worden sein.

Danzig. Als vor 2½ Jahren der hiesige Gewerbverein eine Fortbildungsschule für Töchter von Handwerkern und Gewerbetreibenden ins Leben rief, wurde der erste Lehrcursus mit 5 Schülerinnen begonnen und schloß mit 41 Schülerinnen. Am Wintercursus 1861 — 62 nahmen 52 junge Mädchen Theil; den eben beendeten Wintercursus besuchten nur 34 Schülerinnen. Wie segensreich die Wirksamkeit dieser Schule aber ist, davon könnten diejenigen Familienväter vollgültiges Zeugniß ablegen, deren Töchter den dort erhaltenen Unterricht im Briefschreiben und Brieflesen, in kaufmännischem Rechnungswesen, in Waarenkunde und den mannigfachsten, gemeinnützigen Belehrungen genossen, und jetzt in vortheilhaftester Weise dem Geschäfte des Vaters neuen Impuls und System verschaffen. Natürlich ist Ausdauer ein wesentliches Erforderniß, um Erfolge zu erreichen; es wird oft mit den besten Vorsätzen begonnen und nach der ersten Schwierigkeit der Weg wieder verlassen. Möchten doch endlich diejenigen Eltern, zu deren einzigem Vortheile die Anstalt auf die uneigennützigste Weise geschaffen wurde, einsehen, daß sie sich selbst am meisten schaden, wenn sie keine Notiz davon nehmen.

Königsberg. (O. Z.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß durch Allerhöchste Cabinetsordre die Entlassung der Reserven befohlen worden ist. Dieselbe soll vom 7. April c. ab ausgeführt werden, sobald die Rekruten in ihre Truppentheile eingestellt werden können. Der Abmarsch der Rekruten zu ihren Truppentheilen beginnt am 7. April.

Posen. Der bei einer am 22. d. M. hattgehabten Versammlung des Handwerker-Vereins geöffnete Fragekasten enthielt die Frage: „Wo bleibt der viele Schnupftabak, den Jemand während der Reihe von Jahren einschnupft?" Herr *Dr.* Leviseur beantwortete dieselbe dahin, daß man das von medizinischer Seite nicht wisse. Er erzählte der Versammlung aber ein Beispiel, wo Jemand an fortwährendem Kopfschmerz gelitten, wie sich allmählig ein Knochenfraß entwickelt und der Kranke endlich gestorben sei. Man secirte denselben nach seinem Tode und fand in der Stirnhöle eine Unmasse von Ungeziefer, deren Urheber er vielleicht mit eingeschnupft habe und die in solcher Menge den Knochenfraß herbeigeführt hatten. Er rathe daher, nicht von Jedem eine Priese anzunehmen.

Berlin. Der „Sternzeitung" wird, wie wir hören, am 1. April der im literarischen Bureau redigirte „Tagesbericht" ins Grab folgen.

— Der Polizeioberst Patzke soll, dem „Preuß. Volksbl." zufolge, als Polizeipräsident nach Posen versetzt werden.

Vermischtes.

[Originelle Freundschaftsprobe.] In Paris starb vor Kurzem ein sehr reicher Mann, in dessen Todesanzeige bemerkt war, daß seine Beerdigung des Morgens um 6 Uhr stattfinden werde. Dies ist in Paris eine für Leichenbegängnisse so ungewöhnlich frühe Stunde, daß viele Leute glaubten, es müsse ein Druckfehler zu Grunde liegen. Diejenigen aber, welche sich zur bestimmten Zeit im Trauerhause einfanden, überzeugten sich alsbald, daß die Sache ihre Richtigkeit hatte. Der Grund dieser Abweichung von dem herrschenden Gebrauche war folgender:

Der Verstorbene hatte während der letzten Jahre seines Lebens sein Geld und seinen Credit zu Gunsten einer Masse von Freunden und Bekannten verwendet und er war dafür nur zu häufig mit Undank belohnt worden. Als er nun sein Ende herannahen fühlte, kam er auf den originellen Gedanken, alle diese sogenannte Freunde noch auf eine letzte Probe zu stellen und damit eine Belohnung und Bestrafung zu verbinden.

Die hierauf bezügliche Clausel seines Testaments lautete folgendermaßen:

„Meine Beerdigung soll des Morgens um 3 Uhr präcis stattfinden, wenn ich vom 1. October bis 31. März sterbe, aber um 6 Uhr, wenn ich im Sommerhalbjahre abgerufen werde. Jeder sich zur Begleitung Einfindende hat seinen Namen in ein zu dem Zweck aufliegendes Buch einzutragen und wird 8 Tage darauf durch meinen Notar ein kleines Legat von 5000 Fr., wenn es ein Herr, und von 8000 Fr., wenn es eine Dame ist, ausgezahlt erhalten. Gleichzeitig wird mein lieber Schwager B. so freundlich sein, diesen meinen letzten Willen in einer Zeitung zu veröffentlichen, damit die Vergeßlichen, Undankbaren und Trägen ihre Strafe bekommen."

Von den vierhundert Personen, denen die gedruckte Todesanzeige durch die Post zugesandt worden, fanden sich nicht mehr als neunundzwanzig ein, die nicht wenig verwundert waren, als ihnen ein Buch vorgelegt wurde, mit der Bitte, ihre Namen in dasselbe einzutragen. Noch größer war ihr Erstaunen, als acht Tage darauf der Notar sie um ihren Besuch bitten ließ, ihnen, nachdem sie alle versammelt waren, die sonderbare Testamentsclausel vorlas und dann Jedem ein bereitliegendes „Couvert" einhändigte, welches das unverhoffte „Souvenir" enthielt. Auf Antrag des einen Betheiligten haben die 29 Erben beschlossen, jeder 1000 Fr. zu einem würdigen Grabdenkmal für den verstorbenen Freund beizusteuern und daran eine lateinische Inschrift anbringen zu lassen, welche der Nachwelt den Ursprung des Denkmals verkündet. Als Curiosum sei noch erwähnt, daß von den fünf Neffen und Nichten denen das große Vermögen des Erblassers zufällt, zwei beim Begräbniß gefehlt haben.

[Alte Tanzsitten.] Nach den Rechnungen der Stadt St. Goar aus dem 15. bis ins 18. Jahrhundert flossen jährlich 20 bis 30 Thaler in die städtische Kasse aus der Versteigerung der Jungfrauen. Auf Ostermontag wurden nämlich alle Jungfrauen auf dem Rathhause an die jungen Männer versteigert, was dann die Folge hatte, daß die ausgesteigerte Jungfrau das ganze Jahr hindurch nur mit ihrem Ersteigerer tanzen durfte, und dieses hatte sodann wieder die weitere Folge, daß aus der lieblichen Tänzerin sehr häufig die geliebte Gattin wurde.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Gaststalles auf dem städtischen Montwey Etablissement, veranschlagt zu 922 Thlr. soll in Entreprise ausgethan werden.

Dazu steht am 8. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in unserm Bureau Termin an.

Inowraclaw, den 27. März 1863.

Der Magistrat.

Obwieszczenie.

Nowa budowla stajni gościnnéj na odbudowaniu miéjskim nad Montwą obrachowana na 922 Tal. w entreprizę wydana być ma.

Celem tego wyznaczony jest termin na dnia 8. r. b. po południu o 3. godzinie w biórze naszém.

Inowracław, d. 27. Marca 1863r.

MAGISTRAT.

Sprawa polska

w izbie deputowanych w Berlinie

w r. 1863.

Podług stenograficznych sprawozdań, pomnożone przez interpellacye posłów Kantaka i Carlowitz-Schultza, nakładem Ludwika Merzbacha po 20 sgr. jest do nabycia u

HERMANA ENGLA.

Pinckert's praktisches Hülfsbuch. Preis 1 Thlr.

Der Wiesenbau in sei. Bauer's Landwirthschaft ner höchsten Benutzung, für Frauen. herausg. von C. Büchner, eleg. cart. 1⅓ Thlr. Preis 18 Sgr. eleg. geb. 1⅔ Thlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Praktisches Hülfsbuch

in den wichtigsten landwirthschaftlichen Angelegenheiten der Gegenwart,

Ausführung der Drainage, usterhafte Boden- und Garten-Cultur des Ackerlandes, Vermehrung der Fruchtbarkeit, Anbau neuer, empfehlungswerther Gewächse, Vertilgung schädlicher Thiere und Insekten, Ernte, Aufbewahrung und Beschützung der Früchte, Aufspeicherung, Handel und Verkehr mit Getreide, Mehl 2c. Nebst den wichtigsten Ersatz ittelu der Kartoffeln und des Brodgetreides.

Herausgegeben von

Fr. Aug. Pinckert,

praktischer Oeko no und Gutsbesitzer.

8° broch. 15½ Bogen. Preis 1 Thlr.

M. Beyer's

Landwirthschaft für Frauen.

Der Geflügelhof, die Schweizerei, das Milchwesen und die Zucht und Benutzung der Hausthiere.

Mit Holzschnitten.

2te Aufl. 8° 24 Bogen. Eleg. cart. Preis 1⅓ Thlr., eleg. geb. 1⅔ Thlr.

Der Wiesenbau in seiner höchsten Benutzung,

oder

Andeutungen, wie man denselben durch zweckmäßige Einrichtung ohne zu kostspielige Culturen gründlich verbessern und zum höchsten Ertrage bringen kann.

Carl Büchner,

8° broch. 8½ Bogen. Preis 18 Sgr.

(Verlag von P. Ehrlich & Comp. in Crossen a./O.)

Das Herren-Garderoben-Magazin

von M. ADAM aus Bromberg

empfiehlt zum heutigen Jahrmarkte sein wohlassortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln von Kleidungsstücken nach dem neuesten Façon **aus den besten Stoffen zu soliden Preisen.** Meine Wohnung ist wie bisher **im Hause des Herrn Friedrich Rasp,** 1 Treppe hoch, kenntlich am Aushängeschild. Meine Reellität, welche ich durch die Reihe von Jahren genügend an den Tag gelegt habe, läßt mich hoffen, daß ein geehrtes Publikum und ganz besonders meine werthen Kunden auch jetzt Ihr Vertrauen mir schenken und Ihren Bedarf in **Frühjahrs-Garderoben** bei mir wählen werden.

M. Adam's Herren-Garderoben-Magazin aus Bromberg.

Stand: bei dem Herrn Friedrich Rasp, am Markt.

Den billigsten, schnellsten und sichersten Unterricht in der französischen Sprache ohne Lehrer, binnen 6 Monaten,

ertheilt nach neuester, leichtfasslicher Methode und zugleich in unterhaltender Weise die

Deutsch-französische Unterrichts-Zeitung,

Redacteur C. REYER, am Hospice français,

welche in 26 wöchentlichen Nummern mit vollständigem deutsch-französishen und französisch-deutschen Wörterbuch als Gratis-Beilage und mit Prämien erscheint. — Wöchentliche Zusendung einer Nummer franco. — Vorkenntnisse durchaus nicht erforderlich. — Die elegante Aussprache ist deutlich angegeben- — Anleitung zur französischen Correspondens. — Gespräche, Anecdoten, Gedichte, Räthsel, so wie französische Musterbriefe, liefern sowohl den Lehrstoff wie eine spannende Unterhaltung-

Das Abonnement kann täglich, sowohl unter directer Adresse wie anonym, neu beginnen und beträgt:

für einen Monat (4 Nummern) . . . . 1 Thlr.
für sechs Monate oder den vollständigen Lehrgang mit allen Beilagen . . , ... 5 Thlr. } pränumerando.

Prospecte gratis. Bestellungen sind franco zu richten an

A. RETEMEYER'S Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Inowraclaw und Umgegend werden Abonnements bei HERMANN ENGEL angenommen und Prospecte verabfolgt.

Pflüge, Krümmer, Säemaschinen, Heckselmaschinen in verschiedenen Größen, sowie **Dreschmaschinen** nebst **Göpelwerken** offerirt

Inowraclaw.

Pługi, drapacze, siewniki, sieczkarnie rozmaitej wielkości, jako też młóckarnie z manczem poleca

Inowrocław.

J. Hannig.

Den vor und hinter meinem Fabrikgebäude hierselbst gelegenen Garten und Acker beabsichtige ich zu verpachten und lade hierzu Pachtlustige ein. **J. Hannig** in Inowraclaw.

Die

Dampf-Knochenmehl-Fabrik

zu Jerzyce bei Posen

offerirt den Herren Landwirthen der Provinz ihre rühmlichst bekannten Dungpräparate:

gedämpftes Knochenmehl (staubfein)
präparirtes Knochenmehl (mit Schwefelsäure)
Hornmehl und
Superphosphat

in ausgezeichneter Qualität unter Garantie der Unverfälschtheit und zu den möglichst billigsten Preisen.

Näheres besagen die ausführlichen Circulaire der Fabrik.

Louis Kantorowicz.

Für Bromberg und Umgegend nehmen Aufträge entgegen

Isidor Joachimczyk & Co.

Friedrichsplatz Nr. 156.

Ein ausführlicher Prospekt liegt zur gefälligen Einsicht in der Exp. d. Bl. aus.

Crayons

(Bleistifte zum Schieben) sind eingetroffen und empfiehlt Hermann Engel.

Uczeń, polak, chcący się uczyć piekarstwa, znajdzie u mnie każdego czasu miejsce.

Gniezno, dnia 1. Kwietnia 1863.

FRANCISZEK RYMARZEWICZ.

Spargel, (Knorich) langränkig, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Eingesandt.

Der letztsabbathliche Vortrag unseres geehrten Herrn Rabbiner P., in welchem er das Denunciren als einen Rückschritt in der Civilisation der Völker trefflich nachgewiesen, schien einen der Zuhörer (aktives Corporations-Mitglied), der sich leider mit Denunciren abgiebt, beunruhigt zu haben. Eine Reihe von derartigen Vorträgen würden ihn (den Denuncianten) sicherlich von diesem verderblichen Vorhaben abbringen, weshalb wir im Interesse des Gemeinwohls den geehrten Redner bitten, in seinen nächsten Vorträgen die üblen Folgen des Denunzirens mehr hervorzuheben. Die Wirkung wird hoffentlich nicht ausbleiben, denn Empfindung und Ueberzeugung können den verstocktesten Sünder bessern und veredeln. Darum קרא בגרון אל תחשך (Jesaia 58. 1.)

Einer für Viele.

Berichtigung.

Die im Hauptblatte annoncirte Ottomane wird zu „kaufen" gesucht.

Handelsbericht.

28. März

Mit Weizen ist es wieder flauer geworden, da die auswärtigen Nachrichten für diesen Artikel fortgesetzt entmuthigend lauten und haben die Preise auch für die feinere Waare nachgeben müssen.

Roggen ganz matt und niedriger. Sommergetreide vernachlässigt.

Man notirt für

Weizen: 132pf. feinb. 62 Rtl. 130pf. gutb. 60 Rtl. 128pf. gew. 58 Rtl. 126 pf. gew.. 56 Rtl.
Roggen: 120—125 35—36 Rtl.
W.-Erbsen: 33 Rtl. feinste Kocherbsen 34 Rtl.
Gerste: große 29 Rtl. kleine 26 Rtl.
Hafer: 27½ Sgr.
Kartoffeln: 10—12½ Sgr. pro Scheffel.

CENY TARGOWE.

Pszenica od 56 do 62 tal.
Żyto od 35 do 36 tal.
Groch od 33 do 34 tal.
Jęczmień wielki 29 mały 26 tal.
Owies 25 do ½ sgr.
Kartofle 12½ sgr. szfl.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.
Drukiem i nakładem Hermanna Engel w Inowrocławiu.